

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 70 (1936)**

234 (29.8.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-694781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-694781)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,10 RM / 6 1/2 Pfennig. ...

Anzeigen kosten die 46 mm breite Mittelzeile 16 Pf., ... Einzelpreis: 10 Pfennig

# Nachrichten für Stadt und Land

## Oldenburger Zeitung für Volk und Heimat

Direktionsleiter: Dr. De Konrad Barff, ... Verantwortlich für den Inhalt: Karl Meyer, Oldenburg.

Nummer 234

Oldenburg, Sonnabend, den 29. August 1936

70. Jahrgang

### Dr. Goebbels eröffnet die Deutsche Zuntausstellung 1936

Berlin, 28. August.

Die 13. Große Deutsche Rundfunkausstellung 1936, eine Schau technischer Wunder und Erfindungen, ist am Freitagvormittag in Gegenwart von Mitgliedern der Reichs-,

Landes- und hiesigen Behörden, sowie der Partei, von ausländischen Diplomaten und von Vertretern aus Handel und Industrie, Kunst und Wissenschaft durch den Reichsminister für Volkserziehung und Propaganda, Dr. Goebbels, feierlich eröffnet worden.

Den feierlichen Akt leitete der Reichsminister durch das Ansprechen "Acht und das Lebens", gefolgt vom Auftrittsprogramm der Aufführungsabteilung 3 unter Leitung des Komponisten T. H. ...

Die Begrüßungsansprache hielt der Staatsminister der Hauptstadt Berlin, Dr. Lippert, der die Verdienste des Reichsministers Dr. Goebbels bei dem Zustandekommen auch dieser Ausstellung hervorhob.

Der zweite Redner zur Eröffnungsfeier, Dr. Goetz, der Leiter der Radiogruppe Rundfunk der Wirtschaftsprüfung (Elektro-Industrie, Gedächtnis einleitend ebenfalls der Brandstafel ...

**Darauf nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu der Eröffnungsansprache.**

Reichsminister Dr. Goebbels erteilte einleitend jenen Proben eine deutsche Abgabe, die bei der Welterhebung des Nationalsozialismus einen höchsten Zusammenbruch Deutschlands in kurzer Frist vorausgesetzt hatten.

Die damals nicht müde worden, schwarz zu sehen und zu schweben, blieben heute die immer wiederkehrende Reihe nationalsozialistischer Erfolge für geradezu selbstverständlich. Lache oder irgendwo ein Hindernis auf, dann sei bei diesen Kritikern das Gesamtwerk des nationalsozialistischen Aufbaus ...

Am deutschen Rundfunk, der sich heute zum vierten Male in seiner großen Gesamtschau dem nationalsozialistischen Deutschland zeigt, könne man das besondere deutlich erkennen. Er habe in dem hinter uns liegenden Rundfunkjahr allein mit seinem Olympia-Weltfest eine Leistung vollbracht, die einzigartig in der Welt dasthe.

Alein in 28 Sprachen wurde vom Olympia-Weltfestender gesendet, 140 Sprecher gelangten zum Einsatz, von denen 70 von ausländischen Nationen nach Berlin gesandt worden waren. In den 16 Tagen der Olympischen Spiele kamen über 3000 Berichte zur Sendung, davon gingen 500 über die deutschen und 2500 über die ausländischen Sender.

320 Mikrophone fanden auf den olympischen Kampfsplätzen ihren Einsatz. Es erwies sich als notwendig, 17 Rundfunkzentralen einzurichten, die von 29 europäischen und außer-europäischen Sendegesellschaften benutzt wurden. Die Hauptstationen mit einer Länge von 21 Metern und einer Höhe von 2,5 Metern wies 10 000 Eingangsbüchsen auf und ist geradezu als ein Wunderwerk der Technik zu bezeichnen.

Die Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer sei in den hinter uns liegenden Jahren wieder um fast eine Million von 6 516 732 auf 7 404 144 erhöht worden.

Damit markierte Deutschland in bezug auf die Höhe der Rundfunkteilnehmer mit England an zweiter Stelle. Das außerordentliche Anwachsen der Besucherzahl der Rundfunkausstellungen in Berlin von 114 000 Menschen im

Jahre 1933 auf 480 000 Menschen im Jahre 1935 beweise das erhöhte Interesse am deutschen Rundfunk, das auch nicht ohne Einfluß auf den Absatz von Rundfunkempfängern geblieben sei. Im Rundfunkgeschäftsjahr 1932/33 seien 1340 000 Geräte, im vorigen Rundfunkgeschäftsjahr 1935/36 2 200 000 Geräte, und im diesem Jahre bis zum 30. Juni schon 1 300 000 Geräte abgesetzt worden.

Die Zahl der im deutschen Rundfunk angestellten Personen sei von 2019 Festangestellten im Januar 1933 auf 3166 im Jahre 1935 und 3395 bis zum 30. Juni d. J. gestiegen. Während im Rundfunkjahr 1932/33 250 000 Hörerleistungen zu verzeichnen waren, seien es im Jahre 1935/36 650 000 Hörerleistungen gewesen.

Während — wie Reichsminister Dr. Goebbels betonte — früher für Honorare und Sendegeldern jährlich 9,5 Millionen ausgemessen wurden, seien heute für den gleichen Zweck 17 Millionen zur Verfügung. Vor besonderer Bedeutung ist hierbei die Feststellung, daß von den gesamten dem Rundfunk zur Verfügung stehenden Mitteln 74 v. d. S. auf die Sendungen, 16 v. d. S. auf die Technik und 10 v. d. S. auf die Verwaltung entfallen.

Reichsminister Dr. Goebbels gab ferner bekannt, daß auch die Leistungen des für die Verbindung des gesamten Auslands-Deutschtums mit der gesamten Volksgemeinschaft so wesentlichen deutschen Kurzwellenverkehrs eine außerordentliche Steigerung erfahren haben. Es werden zur Zeit sechs Zonen eröffnet, und zwar Afrika, Südostasien mit Australien, Ostasien, Südamerika, Mittelamerika und Nordamerika.

Neben dem Fernsehen habe der deutsche Rundfunk auch im Fernsehen einen außerordentlichen Ausbau erfahren. Am 15. Januar 1936 wurde der regelmäßige Fernsehbetrieb des Reichsministers Paul Ripston-Berlin aufgenommen. Neben der üblichen Sendezeit von zwei Stunden wurden während der Olympischen Spiele zusätzlich weitere sechs Stunden gesendet, so daß der deutsche Rundfunk mit einem achtstündigen Fernsehbetrieb aufwarten konnte.

(Fortsetzung der Rede siehe nächste Seite)



Festtag des Auslandsdeutschtums in Stuttgart. Am Stuttgarter Königsplatz wurde am Donnerstag, das Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland, in Anwesenheit von Reichsaussenminister v. Neurath als Vertreter der Reichsregierung eingeweiht.

### EWIGER WALD

Der Film der NS-Kulturgemeinde Uraufführung im "Capitol"

Der Verfasser der Textdichtung, Carl Maria Hofzappel, spricht sich über das Ringen um die formale Ausdrucksgestaltung dieses Films dahin aus: Kein Spielplan und auch kein Kulturfilm — eine Filmdichtung sollte es werden. Damit war das Ziel von vornherein sehr hoch gesteckt. Es zu erreichen, ist in weitem Ausmaß auch die Pflicht herangezogen worden, und zwar nicht nur als Stimmungsmoment der Begleitung und Unterhaltung, sondern als ein selbständiger und eigenwertiger Faktor, der in einzelnen Stücken sogar besondere Beachtung beanspruchen darf.

Was diesen Film von anderen wesentlich unterscheidet, ist der Versuch, dem Bild in Wort und Ton nicht nur dichterischen Gehalt zu geben, sondern diesen durch die Hineinverlegung eines bestimmten, einheitlich durchgeführten Problems noch zu vertiefen. Ein Versuch, der auf alle Fälle begrüßt werden darf, und dessen Lösung nicht wenig interessant ist.

Der Titel deutet die Problemstellung an: "Ewiger Wald" — das zeitlose Gesetz des "Zirb und Werde", an der tausendjährigen Geschichte des deutschen Waldes zur Anschauung gebracht. Ein Gesetz der Gemeinschaft, der Harmonie mit dem Ganzen: "Damit viele Arten nebeneinander bestehen können", so führte Hofzappel in seinem am Donnerstag in den "Nachrichten" veröffentlichten Aufsatz aus, "muß jede anders sein. Ohne Vielheit der Formen keine Harmonie, aus der Vielheit das Ganze". Und diese Gemeinschaft des Waldes wird nun wiederum in Beziehung gebracht zur gleichartigen Gemeinschaft des Volkes: Kein Volk kann ohne Wald leben. — Dies ist der letzte Sinn, den der Film eindringlich hervorheben will, den er dem Bewußtsein des Volkes nahe zu bringen und einzuprägen sich bestrebt.

Die "Sandlung" — wenn von einer solchen gesprochen werden darf, denn eigentlich ist es eine Folge von einzelnen markanten Ereignissen aus der Geschichte, eine mannigfache Vielheit der herrscherrlichen Veranschaulichung — begleitet dieses gemeinsame Schicksal des deutschen Waldes und des deutschen Volkes durch die Jahrtausende, von der Bronzezeit bis auf den heutigen Tag. Wir erleben im Film die germanische Sage von der Entstehung der ersten Menschen aus Erde und Urne; die Verwandlung der beiden, mit ihren Hüpfeln innig sich zueinander neigenden Bäume in die Körperformen von Mann und Weib ist technisch sehr schön gelungen; wir sehen das tägliche Treiben der Urbewohner im Umgang mit ihren Geräten aus Bronze und Stein, Hausbau und Siedlung, Verbrennung und Totentanz und — besonders eindrucksvoll — die Errichtung eines Hünengrabs am offenen, weithin glänzenden Meere.

In all dieses Geschehen greift immer wieder der Wald, die Kultur entwickelnd und formend, ein. Als fremde Eroberer, die Römer, sich des deutschen Bodens bemächtigen wollen, wird er ihnen zum Verhängnis: die Varusschlacht. Und weiter führt der Gang der Geschichte zur Christianisierung unter dem Kreuz; der Teufelorden treibt sein tonsontorisches Werk nach Osten vor, die Marienburg wird gegründet. Es erblicken Kirchen und Dome, für deren hochstrebende Gotik, die sich in der Spitze filigranhaft verästelt, der Waldesdom das natürliche Vorbild ist. — Weiterum ist hier das Ueberleben, das allmähliche Herauswachsen der Architektur des Steins aus der des Waldes von höchster Eindringlichkeit.

Dann, als dramatischer Gegensatz zu einer tyrhischen Epifode aus der Zeit des Minnesangs, der Bauernkrieg: die Auflehnung der Landbewohner gegen weltliche und kirchliche Feudalherren, die ihnen das freie Recht auf den Wald freitrag machen. Das "Ariele eis" auf den Lippen, stehen sie in den Kampf, voran die Fahne des Rindschub. Und nun wird aus Recht und blutigem Unrecht ein Gesetz.

Aus allgemeiner Verwirrung erblüht neues Leben im wieder aufgestellten Walde. Ein hübsches Weichbild leicht humoristischen Einschlags der Vergleich des wie nach dem Exzerzierreglement ausgerichteten Stangenwaldes mit der

### Slaggen heraus! Vom 29. August bis 6. September





**Wenn Sie nach Oldenburg kommen**  
 zur Ausstellung „Bauer am Werk“, dann benutzen Sie vorteilhaft die Gelegenheit, schon jetzt Ihren Herbst- und Winterbedarf in  
**Kleiderstoffen, Betten, Wäsche**  
**Unterzeugen, Schürzen, Strümpfen**  
 bei mir auszuwählen. Jetzt ist die Auswahl besonders groß.



**Wilhelm Degode**  
 OLDENBURG  
 Im schönen alten Haus am Markt

**Erstlingswäsche**  
 und hübsche Kleinigkeiten, die man dem Kleinkind schenken kann  
 Wilh. Martin Meyer  
 Schüttingstr. 10

**Neue Abzeichen für Politische Leiter**  
**Gehrels**  
 4666 7216

**Füllhalter-Kauf** ist eine Vertrauenssache!  
 Unverbindliche Vorführung aller Systeme im  
 Spezial-Geschäft für Füllhalter und Papierwaren  
  
 Heinemann  
 Lindestr. 48 (Viertel Ecke) / Post 4410

**Ämtliche Bekanntmachungen**

Aus Anlaß der Ausstellung „Bauer am Werk“ werden folgende verkehrspolizeilichen Maßnahmen getroffen:

a) **Strassenperungen:**  
 Für den Verkehr gesperrt sind folgende Straßen:  
 1. Das Haarenufer von der Ratsherr-Schulze-Strasse bis zum Hummelweg einschließlich der Brücken bei der Pöchtenstraße und Hummelweg.  
 2. Tahn- und Pöchtenstraße.  
 3. Kallusstraße von der Ratsherr-Schulze-Strasse bis zum Bränselweg.  
 4. Der Hummelweg vom Haarenufer bis zur Zannenstraße.  
 5. Die Wälschenstraße von der Zannenstraße bis zur Tirpitzstraße.  
 6. Die Tappenbedstraße.

b) **Für den Durchgangsverkehr ist gesperrt:**  
 Die Tirpitzstraße.

c) **Verfügungen:**  
 1. Für Personenkraftwagen und Kraftfahrräder der Ausstellungsbesucher: die Tirpitzstraße, Anfahrt von der Lindenburgerstraße, Abfahrt nur durch Gerberhof.  
 2. Für Omnibusse die Straße unter den Eichen, Hin- und Rückfahrt durch die Lindenallee bzw. Meinardusstraße oder Hindenburgstraße.  
 3. Stand für Fahrräder: Tappenbedstraße.  
 4. Haltestelle der Vorortbahn: Am Ausstellungsgelände für Ein- und Aussteigen Ecke Kallusstraße/Ratsherr-Schulze-Strasse.

Oldenburg, den 28. August 1936.

**Der Polizeiverwalter**  
 Dr. Jungermann.

**Bruchbänder, Gummistrümpfe**  
**Leibbinden, Korsetts**



**Kunstgliederbau**  
 (Einlagen nach Gipsabguß)

**Ernst Wölk**  
 Oldenburg i. O., Staustraße 7

**Selbstfahrer-Auto-Vermietung**  
**G. Westerborg, Damm 14 — Fernruf 5180**

**Bad Salzfluten**  
 bittet um Ihren Besuch  
 Herz-, Nerven-, Lungewege  
 Pausch- u. Vergünstig. Kuren  
 Ganzjährige Kurzeit  
 Ab 1. 9. Kurzeit = Ermäßigung

**Sonntag großer Ball**  
 Voranzeige:  
 Am 6. September Bogelschießen

**MAGIRUS**  
 von 1 bis 6 1/2 t  
  
 LASTWAGEN  
 OMNIBUSSE  
 SONDERFAHRZEUGE  
 Humboldt-Deutzwerke A. G.  
 MAGIRUS WERKE ULM DONAU

**Höhere Technische Lehranstalt** für Hoch- und Tiefbau  
 Hochsehrwürdige Baugewerkschule  
**Oldenburg i. O.**  
 Junger Kaufmann sucht auf sofort oder später Kolonialwarengeldhäft zu mieten oder zu pachten  
 Angebote mit Preisangabe unter N. B. 359 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
 Neuwertige, steuerfreie Altkopel-Limouline zu verkaufen. Bürgerstraße 88.

Vert.: **H. Martens, Kraft**  
**Oldenburg. Tel. 4985**

Zu verkaufen eine 6/25-Brennabor-Rabriolett-Limouline (Maschine generalüberholt), oder gegen Motorrad zu vertauschen. Zu erfragen bei Oerd Ewen, Pflanz- und Gagenfabrik, Rabriolett Str., Telefon 3405.

**Sparwäsche**  
 ad 10 S. für 20 Pf. das Pfund

**CAPITOL**  
 Heiligengelsstr. 7 Fernruf 2124

Aus technischen Gründen kann der Film  
**„Ewiger Wald“**  
 nur noch heute, Sonnabend,  
 (4.00 Uhr und 5.30 Uhr) gezeigt werden.  
 Auf diesfachen Wunsch zeigen wir nochmals **Emil Jannings** in  
**Professor Traumulus**  
 mit Hilde Weisner, Harald Paulsen, Hilde von Stolz, James Stelzer, Hans Brausewetter u. a. m. Kleinstadtkinder werden hier schonungslos gezeichnet wie sie sind.  
 Der Film erhielt die höchsten Auszeichnungen.  
 Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt

Sonnabend abend . . . . . 8.15 Uhr  
 Sonntag um . . . . . 3.00, 5.30, 8.15 Uhr  
 Montag . . . . . 4.00, 5.30, 8.15 Uhr

**Parkhaus Rastede**  
 Am Sonntag, dem 30. August,  
**Mittagessen von 12 1/2 bis 14 Uhr**  
 Spezialität: Junge Rastaffeln.  
 Prima Kaffee  
 Kuchen und Sahnetorten aus eigener Konditorei  
 Schneis  
 Reichhaltige Abendplatten zu kleinen Preisen  
 Münchmeier.

**Großes Feuerwerk**  
 Anlaßlich der Tierzucht-Versammlung findet am Sonntag, dem 30. August, 7 Uhr abends, ein  
**Geselliges Beisammensein**  
 im Rathaus Dreierbergen statt.  
 Alle Freunde des Reichsnährbundes sind herzlich eingeladen.  
 Motorbootverehr zu den Spitzsägen.

**VIII. Oldenburger Faustball-Turnier**  
 Größte Beteiligung deutscher Spitzenmannschaften. Sonntag, 30. 8. ab 10 Uhr Entscheidungen  
 Nach dem Turnier:  
**Festball** in Zisches Parkhaus  
 Sonntag, den 30. Aug.

**Brautschleier Brautkränze**  
 in großer Auswahl  
**J. H. Eilers**  
 Achterstraße 44/45

**OLYMPAN FEINKÖRN**  
 der neue Fotofilm  
**Polohaus Kohlmorgen**  
 Ziegelhofstr. 17  
 Stimm. Foto-material, das der Amateur braucht

**Heimfest in Littel**  
 Oberer Tisch, 4 Eßzimmerstühle mit Leder, Jagdhäute mit Wurm.  
 zu verkaufen. Bisnardstraße 18.  
 Bloberfelderstr. 64  
 Tel. 5083

**Dieh- und Fuhrwerkswaagen**  
 werd. z. Eßung hergerichtet  
**W. W. Buße, Motienstr. 9**  
 Fernsprecher 3412

**Zierrath** interessante Auslage auf der Ausstellung „Bauer am Werk“

**Wecker**  
 auf die man sich verlassen kann. Mit Garantie schon v. 2.50 RM an vom Fachgeschäft  
**G. Wiebking Nachf.**  
 Inhaber **W. Panitz** Staustr. 2

**KRAFTFAHRZEUG-INNUNG OLDENBURG**  
 Sonntagssdienst haben:  
**H. Radebusch** Kloppenb. Str. 138, Ruf 3712  
**Fr. Theilken** Rabriolett Str. 49, Ruf 4271  
 Alle anderen Verhältnisse sind heute geschlossen

**Alte Lampenschirme**  
 werden billig neu bezogen.  
 Haarenstraße 40/41, 2. Etage.  
 Kleiner Waschkopf billig zu vert.  
 Briderstraße 16.

**Aerztelefen**  
**Sonntagsdienst** hat  
**Dr. Wintermann**  
 Bremer Str. 4, Tel. 350  
 Der Sonntagsdienst gilt nur für Notfälle und für den Fall, daß der Hausarzt nicht zu erreichen ist

**Heizaten**  
 29j., intellig., bes. Fräulein von schlichter, natürl. Art sucht lieben, aufr. Lebenskameraden in fester Hof. Verm. und Grundbel. vorhanden. Selbstmüherentm. Bildaufschriften erb. unter N. 3 347 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Verreist**  
 bis einschließl. 15. Sept.  
**Dr. Schöb**  
 Zahnarzt

**Familien-Nachrichten**  
**Bermählungs-Anzeigen**  
 Statt Karten  
**Hans Hempelmann**  
**Olga Hempelmann** geb. Dorlat  
 geben ihre Vermählung bekannt  
 Oldenburg (Oldb.), 29. August 1936 / Teichstraße 15

**Ihre Vermählung geben bekannt**  
**Wilhelm Peitzmeyer**  
**Martha Peitzmeyer** geb. Voß  
 Oldenburg, den 29. August 1936  
 Schlützenhofstraße 19

**Todes-Anzeigen**  
 Bürgersebe, den 27. August 1936.  
 Edenerstr. 20  
 Heute nachmittags 4 Uhr nahm uns der Tod nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Katharine Koopmann**  
 geb. Höfer  
 im Alter von 53 Jahren.  
 In tiefem Schmerz  
**Bernhard Koopmann und Kinder**  
 nebst allen Angehörigen  
 Die Trauerfeier findet statt am Montag, dem 31. August, nachmittags 4 Uhr, in der Kirchfriedhofkirche. Anschließend die Beisetzung auf dem Neuen Friedhof. Freundlich zugegebene Kranzspenden dorthin erbeten.

**Dankkungen**  
 Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimata meines lieben Bruders sage ich allen auf diesem Wege meinen  
**herzlichen Dank**  
 Oldenburg, 28. August 1936. **Johann Wandfcher.**

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden ihres lieben Entschlafenen sagen  
**herzlichen Dank**  
 Susanne Kloppenburg nebst Angehörigen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir unsern  
**herzlichen Dank**  
 Gustav Lefken-Bruns und Angehörige.  
 Rabork, 28. August 1936.





legungen dadurch entstanden, daß ein Brett aus dem Oberbau des Wagens bei dem Anprall in den Führerstand drang und durch dessen obere Decke wieder hinausging. Der Arzt stellte eine Schädelverletzung fest. Ueber die Ursache des Unfalls kann man vermuten, daß entweder ein Fehler im Fahrzeug war, oder der Fahrer durch Benzindämpfe benommen war. Er ist als nüchtern, zuverlässiger Fahrer bekannt. Gen.-Kommissar Oldigs, Bielefeld, nahm, in Vertretung der hiesigen Beamten, den Totbestand auf.

**Berne.**

In der Sitzung des Kirchenrats der Kirchengemeinde Berne ergab die neue Steuerliste für das laufende Rechnungsjahr ein günstiges Gesamtbild, so daß für die persönliche Steuer der bisherigen Turnreparaturen mühe der Hundsteuer für die Hundsteuer eine geringe Erhöhung erfahren. Die Steuererhöhung soll, wie bisher, in zwei Raten durchgeführt werden. Bei sofortiger Bezahlung des ganzen Steuerbetrages sollen 5 Prozent Ermäßigung gewährt werden. Ferner beschloß der Kirchenrat die Entfernung der überflüssig gewordenen Sittensachen an der Kirche.

**Gisfelsh.**

An der Stadtkasse brachte NZ „Heinz Werner“ eine Ladung Steinbroden und Scherben an für den Straßenbau. Die Ladung wurde mittels Krahn gelöscht und auf bereitstehende Holzbohlen zu den Straßenneubauten in den Pfarrtampen abbracht. — Am Vier der Augustwoche trat der Reptilien- und Amphibienverein ein mit einer Ladung von 1900 Teilschlangen für die Reichspost aus Königsberg-Gibing. Die Schlangen sind geschält und werden hier weiter getrocknet und getränkt. Dampfer „Raval“ übernimmt nach der Entladung heute nachmittags 600 Paß Heringe als Teilladung für Königsberg und nimmt dann noch weitere Ladung in Bremen.

**Brake.**

Rektor Hoosen verläßt Brake. Rektor Hoosen, der seit einigen Jahren in der Klippfanner Schule tätig ist und von Brake nach hier versetzt wurde, ist nunmehr zum Schulrat ernannt worden für das Amt Bielefeld. Er wird dort seinen neuen Posten bereits am 1. September antreten. Seine bisherige Stelle wird zum Herbst wieder neu besetzt. Rektor Hoosen sieht man hier in Brake nur ungern scheiden. In der kurzen Zeit seines Hierseins hat er sich einen großen Freundeskreis erworben und war überall sehr beliebt. Ganz besondere Verdienste erwarb er sich als Späthaus der Brake's Niederdeutschen Bühne, unermüdet war er besonders bei der Einföhrung des „Stappens“ von Karl Bant. Rektor Hoosen hat uns außerdem an vielen Abenden mit seinen köstlichen plattdeutschen Vorträgen erfreut, die immer gern wieder gehört wurden. Er verläßt das Amt des Kreis-Schulwartes und ist gleichzeitig Leiter des NZZV der Ortsgruppe Brake. Wir wünschen dem Scheidenden an seiner neuen Wirkungsstätte weiterhin gute Erfolge.

**Barel.**

Aufmarsch der Nürnberg-Fahrer der SA-Brigade 63 in Barel. Die 675 Nürnberg-Fahrer der SA-Brigade 63, die ganz Oldenburg und Ostfriesland umfließt, werden am Sonntag in Barel zum letzten Appell antreten. Sonntag vormittags werden die SA-Führer und SA-Männer mit Häden und Kraftwagen, die auf dem Barel'ser Schloßplatz abgestellt werden, einrücken. Um 10 Uhr werden sie auf dem Sportplatz an der Windmühle angetreten sein, wo sie zu Marschblöcken zusammengefaßt und das Marschieren in Einheiten üben werden. Das Mittagessen wird gemeinsam im „Hotel zum Schilling“ eingenommen. Die NS-Frauenenschaft und der Bund Deutscher Mädel haben sich bereitwillig wieder zur Verfügung gestellt. Sie werden den SA-Männern ein schmackhaftes Essen bereiten. Am Nachmittag werden die braunen Kämpfer dann wieder auf dem Sportplatz angetreten sein. Die drei „Standarten“ und alle Sturmabteilungen werden mitgeführt. Um 16 Uhr nehmen Gruppenführer Böhmker und Brigadeführer Gieseler dann den Appell ab. Die 675 SA-Männer werden sich Mühe geben, damit sie vor den gestrenge Augen ihrer Führer bestehen. Die Barel'ser Volksgenossen werden am Sonntagvormittag Zeugen des großen Appells auf dem Barel'ser Sportplatz an der Windmühle sein.

**Steinhäusen.**

Bekanntes Turnierpferde nach Gulin verkauft. Ein neues Rahmenblatt für unser elegantes, schweres Oldenb. Ausschleiß. Der Führer der SA-Gruppe Nordsee, Gruppenführer Böhmker, in Begleitung des Gruppenleiterführers Braun, sowie des Standartenführers Heinrich Janßen (früher Standarte 19 Barel) wollten gestern in Barel ein Fahren dann nach Steinhäusen zum Stall des bekannten Reiters und Hengstbesitzers, Gruppenführers Jan Nordenborn, zwecks Ankauf von Pferden. Nach Prüfung erstand Gruppenführer Böhmker das in der Eignungsprüfung für Zweispänner auf dem Landesturnier in Oldenburg als drittes Siegerpaar ausgezeichnete Hengstpaar, den sechsjährigen bzw. Wallach „Marf“ und den vierjährigen bzw. Wallach „Moritz“. Ferner die siebenjährige Schimmelstute „Woggenrot“ mit Schimmelsohlen. Die Pferde sind für Gulin bestimmt. Die Gähle beschäftigen auch die ausgeübten Betriebe, Bauerei und Ziegelei des Verkäufers.

**Reithorn.**

Große Bauernschnecke mit vielen Erntevorräten niedergebrannt. In den Abendstunden des Freitag gelien gegen 10 Uhr die Feuerbühnen durch Geschützschüssen, Scherben und Schutt. Es brannte die große Schnecke des Bauern Hermann Schütte in Reithorn, die hier dort am Esenamer Holz und in der Nachbarschaft von vielen Strohdachbauten liegt. Die Einbringung der Grute war gerade beendet. Das letzte Ruder kam noch auf dem Wagen in der Scheune. Die Feuerlöscharbeiten von Schenker Schenker unter Leitung von Hausmann Heimers, und Geschützschüssen unter Leitung von Hausmann Odeberge, waren in kurzer Zeit zur Stelle. Glücklicherweise liegt in Reithorn der Feuerkreis mitten im Dorf, so daß in höchster Zeit auch die Scheune anzufrucht und dabei ein großer mehr gerettet werden. Viele Erntevorräte sind vernichtet. Dank des schnellen Eingreifens der Wehren konnte ein Ueberbringen des Heuers auf die benachbarten Strohdachhöfe verhindert werden. Schütte, ein alter Mann, der sein Lebenlang nichts als Arbeit getannt hat, erleidet großen Schaden.

**Aus den Lichtspielhäusern**

**Oldenburger Lichtspiele**

**„Der kleine Rebell“**

Mit „Schicksal Tempel“, dem berühmten amerikanischen Filmfund in der Hauptrolle, bringen die Oldenburger Lichtspiele den Publikum „Der kleine Rebell“, der zur Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges, in den Jahren 1861—1865, spielt. Die kleine Schicksal Tempel stellt in diesem Spiel die Tochter eines Hauptmanns der Konföderation dar, der von Zeit zu Zeit sein in den Südstaaten geliebtes Publikum anfrucht und dabei ein großer von den Gegnern gefaßt wird. Die Tochter versucht nun, die Anwesenheit des Vaters abzuwehren, sie kann aber nicht verhindern, daß der Vater inhaft verhaftet wird. Der taplere Onkel der Reinen für den Vater veranlaßt von gegnerischen Offizieren, dem Hauptmann einen Gefangenenauslösen, damit er die Tochter in Sicherheit bringen kann. An der Grenze wird der Hauptmann erneut verhaftet und ebenso wie der Onkel, der den Weg aufgeleitet hatte, als Spion zum Tode verurteilt. Der Onkel gelingt es wiederum, durch einen Abgang zum Präsidenten einzeln, den Vater und auch den Onkel vor dem Tode zu retten. Die Besetzung dem Präsidenten unerfahren den ganzen Vorgang und gewinnt so das Herz dieses Mannes, der darauf die beiden Gefangenen freiläßt. „Schicksal Tempel“ besteht aus drei nicht ganz einfache Höhe mit sehr viel Ueberzeugung zu gestalten. Die ebenso geschickte wie spannend aufbaute Handlung trägt ein Abziges mit bei zu dem nachverdienten Erfolg dieses Vorhimes. Das reichhaltige Programm zeigt in einem Kulturfilm das Leben an den Grenzen der Zeitlichen Turnerei, das durch Auskünfte aus sportlichen Vorübungen ebenfalls unter Beweis gestellt wird. Neben der Besetzung trägt ein neues Lustspiel unter dem Titel „Kanzlernde mit den Verlassen“ ein Abziges bei zur allerbesten Unterhaltung.



# Bekanntmachung

## OPEL P4

ab 1. September

nur noch

# RM 1450

Die Preise der übrigen P4-Modelle werden entsprechend herabgesetzt.

Das Automobil soll Volksgut werden! Ein großes Ziel, das Einsatz und Opfer großer Mittel rechtfertigt. Die Entwicklung des deutschen Automobilmarktes und der begeisterte, verantwortungswillige Einsatz unserer Gefolgschaft, unserer Händler und Lieferfirmen haben es uns vergönnt, unsern OPEL P4 diesem Ziel noch näher zu bringen.

Ausdrücklich sei betont: weder an der bewährten Konstruktion, noch an der sprichwörtlichen Güte des Materials oder der anerkannten Sorgfalt der Verarbeitung und Ausstattung wurde irgend etwas geändert. Es ist der gleiche zuverlässige OPEL P4, der schon zu seinem bisherigen Preis von RM 1650 einen überragenden Gegenwert darstellte. — Eine neue Epoche des Automobils beginnt — Hunderttausenden zum Nutzen!

ADAM OPEL A. G.

Rüsselsheim am Main





... da haben wir's!

Überlegenheit setzt sich durch, wo findet Du bessere Straßenlage oder Kurvenleistung — und erst der ruhige Lauf seines beweglichen Motors — dazu sein feinfühliges Aussehen. Dein Tip „Hansa zu kaufen“ ist goldrichtig, noch dazu da er so preiswert ist.

Von RM 2950.— an u. v.



Ein Goliath

muß ins Haus soll ihr Lieferdienst schnell und zuverlässig arbeiten — und wirtschaftlich sein 1/2 To. RM 1340.— mit Kosten RM 110.— mehr steuer- und fährerscheinfrei



Ausstellung Bauer am Werk Halle III Stand 154-157

Small advertisements including 'Kleine Anzeigen', 'Adler-Trumpf-Junior-Bimoline', 'Schönelagerer Bauplan', 'Alte Geschäfte', and 'Gewinnauszug'.

Large advertisement for 'Alt-Osternburg' featuring 'Großer Wochenendball', 'Großer Ball', 'Radfahrer-Verein', 'Tungeln u. Umgegend', 'Schnitzeljagd', 'Großer Ball', 'Bersteigerung!', '32 Stück Rindvieh', and 'Grundstücks-Berkauf'.

Vertical column of various advertisements including 'An gebraucht. Motorrädern', 'Sonnige 5-Zimm.-Wohnung', 'Stellen-Gesuche', 'Suche für meine 16j. Tochter', 'Jg. arbeitsfreud. Mädchen', 'Krankenfahrräder', 'Geld u. Hypotheken', 'Verloren goldener Ring', 'Mietgesuche', 'Abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung', 'Möbl. Zimmer', 'Ein jg. Schulmädchens', 'Vertreter', 'Möbl. Zimmer', 'Vermietungen', 'Grundstücks-Berkauf', 'Donnerstag, 3. Sept. 1936', 'Möbl. Zimmer', 'Vermietungen', 'Grundstücks-Berkauf', 'Donnerstag, 3. Sept. 1936', 'Möbl. Zimmer', 'Vermietungen', 'Grundstücks-Berkauf'.

Large advertisement for 'Ausstellung Bauer am Werk' with detailed information about the exhibition and contact details.

Large advertisement for 'Alt-Osternburg' with detailed information about the events and real estate listings.





Heute auf dem Dobbengelände Eröffnung der Ausstellung

# „Bauer am Werk“

Dauer der Ausstellung vom 29. August bis 6. September

3. Beilage zu Nummer 234 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 29. August 1936

## Blid in die Zeit

Dr. K. B. Oldenburg, 29. August.

Wenn wir heute, am Tage der Eröffnung einer großartigen Ausstellung in Oldenburg, einen kurzen Ueberblick in das Vergangene suchen, dann sehen wir eine Fülle von Gegenständen, von tiefen Weltentätern und schäumenden Kronen auf Bekämmen, das so Unwirkliches vorkommt, daß es eines gewissen Abstandes bedarf, um das Wesentliche herauszufinden. Denn es gelingt meist nur dem Dichter und Philosophen, Abrechnung mit der Umwelt selbst zu halten, da alle anderen in sich und ihrem materiellen Sein befangen bleiben. Man erinnere sich an unseren Heimatdichter August Hinrichs, wie er noch vor der Wandlung aus heftigerischem, naivem dichterischem Blid heraus seine stoffliche Komödie um den Bauern und den alten, nun verlassenen Staat schrieb. Damals lag der deutsche Bauer am Boden, der ihm nicht einmal mehr gehörte. Die schwarze Fahne tauchte als geschichtliches Symbol gefährlicher Wandlung auf und befähigte die Worte des Philosophen Nietzsche, daß man „gefährlich leben“ muß, wenn die Menschheit aus dem Weltental wieder auf die Höhe hinaufsteigen will.

Hinter dem deutschen Bauern liegt eine furchtbare Zeit der Verzweiflung, des Verlustes aller ideellen und auch wirtschaftlichen Werte, denn immer sind die letzteren von den erlernten abhängig; niemals in der Geschichte läßt sich nachweisen, daß der Materialist äußerem oder gar innerem Glück entgegengegangen wäre. So trieb das deutsche Volk, das seinen Bauern im Stich gelassen sah und mit ihm den Fatalismus des Schicksals eingetrichtert bekam, dem Abgrund zu. Wo hätte man die Not mehr verspürt als in unserem Nordwesten, der ganz auf dem Fundament bäuerlicher Kultur und weicherer Zucht beruhte aufbaute? Wer denkt heute nicht mit eigenmächtigen Empfindungen an jene Ungläubigkeit gegenüber der Not des Landes, an den Gegensatz zwischen Stadt und Land, der sich auf der irdischen Arbeitswirtschaft und der blinden Verbrauchsucht an fremden Handwerkswaren zu einem wahren Turmbau zu Babel ähnelte? Dieser Gegensatz zwischen Stadt und verarmtem Land war wohl das tiefste Zeichen des deutschen Verfalls.

Als eines Tages aus der Komödie, aus der schwarzen Fahne des Aufruhrs die Erleuchtung kam; die Heimat wurde von den Parasiten reinigelt, der Bauer, der sein Bündel gepackt hatte, sah plötzlich seinen Boden wieder als sein Eigentum vor sich, und er mag geföhlt haben, wie unmöglich und unerträglich der Zustand war, in den er ohne Verschulden geriet. Eine Zeit gärender Befinnung folgte dem deutschen Sturm der Freiheit; aus dem Strom der Befreiung hob sich blitssnell die Gesezmäßigkeit der natürlichen Lebensform des Volkes, zu der das Jahrtausende verwurzelte Bauerntum die Säulen lieferte. Nirdends wurde dieser Zustand so schnell erkannt wie hier in der oldenburgischen Heimat, die schon lange vor der Wachtgraeifung Adolf Hitlers den Weg zur Freiheit befrreiten hatte.

Wenn man die Bedeutung Oldenburgs in den entscheidenden Jahren heute überblickt, nachdem etwas Abstand gewonnen wurde, läßt sich nur sagen, daß Oldenburg infolge seiner geschichtlichen und wirtschaftlichen Struktur naturnotwendig an der Spitze des Kampfes marschieren mußte. Wie wurde doch manchmal die Nordwestseite bezeichnet: als leerer Fleck auf der Landkarte. Nun, der Beitrag Oldenburgs zur neudeutschen Geschichte ist derart, daß er mit ehernen Lettern dieses Urteil übertrieb.

Heute sehen wir längst die Früchte der Entwicklung; niemals — auch in den glücklichen Friedensjahren nicht — hat der Deutsche aller Stämme so gemeinschaftlich am Wohlfühl der eigenen Zukunft die Nation wirten sehen. Niemand so unmittelbar die Zusammengehörigkeit mit dem Volksgenossen empfunden. Wer arbeitet — es gibt da facto ja keine Arbeitslosen mehr —, arbeitet durch seinen Nachbarn und für ihn, und das Gefühl der errungenen Freiheit

beherrscht die Freude am Schaffen für die Generation und die Zukunft. Die Freiheit ist der Grundstoff für den bäuerlichen Aufbau, für den wiedererstandenen Wehrwillen, für Brot, Fortschritt und Nation. Hier liegt das Geheimnis der völkischen Kraft. Für diese Heimat zu schaffen, sie zu verteidigen, ihr den Frieden zu sichern und die Kultur mit ihren von innerer Freiheit getragenen menschlichen Gesezen, steht im Sinn des deutschen Bauern, Arbeiter und Soldaten. Wer hätte vor drei Jahren diesen einträglichen Erfolg abnen können? Aber wir brauchen nur die Quellen der engeren Heimat aufzuspüren, um den neuen, frischen Strom zu sehen. Es gibt im deutschen Volk keinen vernachlässigten Boden mehr, keinen vernachlässigten Stamm, keinen „leeren Fleck“. Niemand hat sich das deutsche Volk so gekannt wie jetzt, wo ein dienender Staat in weiser Ueberflcht jede Kraft zu schöpfen weiß. Wie Oldenburg tief in das Wesen des schönen Deutschland eingedrungen ist, so auch Deutschland in unsere Grenzen. Die Ausstellung selbst bietet uns heute das Zeichen für diesen engen Austausch der Kulturgüter, wenn auch zahllose andere Beweise für diesen Austausch sich in unserer Heimatstadt aufzählen lassen. Regsamkeit und Lebenswille spricht aus dem Aufbau

auch des Oldenburger Lebens, wie ihn noch vor wenigen Jahren niemand zu hoffen wagte. Während die Welt vor Unruhe zittert, geht das ganze Deutschland ebenso wie seine Glieder mit hinreichender Energie an die Erfüllung des Daseins. Bauer am Werk — jeder Pfraße abhold, erhalten wir aus diesem einfachen Wort, das uns in diesen großen Tagen Oldenburger Schaffens ein überraschendes Bild umfassender Aufbautätigkeit eines an sich nicht großen und wohl überflchtlichen Gebietes bietet, einen kaum fahbaren Impuls für die wiedergeborene Geltung unserer heimatischen Werte.

Das Dritte Reich, das in Oldenburg in borderer Linie heranwuchs, wird auf dieser Ausstellung, die uns an die großen Tage des Jahres 1905 erinnert, nicht nur zur symbolischen Erfüllung, sondern trägt in sich alle Zeichen der Tat, die nicht etwa allein steht, sondern in der Seite des deutschen Aufbaus ein natürliches Glied darstellt, beachtet und mit begründeter Hoffnung. Daß dieser „Arbeitsnachweis“ unserer Oldenburger Bauern sich mit dem Einzug neuer Truppen in Oldenburg verbindet, ist ebenfalls mehr als Symbol: es ist die Darstellung einer geistigen Einheit, in deren Schutz das deutsche Volk seinen Weg gehen wird.

## Im Rekordtempo des Ausbaus

Je näher der Tag der Eröffnung der Ausstellung „Bauer am Werk“ heranrückt, um so schärfer wurde das Arbeitstempo der beim Aufbau dieser Wiesenbau Beschäftigten, um so größer das Durcheinander der schwerbeladenen Lastwagen, durch die die Jungensstraßen zeitweilig fast verpöfzt wurden. Begrüßenswert ist es, daß die Stadtverwaltung den Sprengwagen hinausföhrt. Ueberhaupt wird von der Stadt alles Erforderliche getan, um die Arbeiten zu erleichtern und die Ausstellung in jeder Weise zu fördern. Oberbürgermeister Dr. Kabeinga war fast zu jeder Tageszeit auf dem Ausstellungsgelände zu finden, und andere Herren von der Stadtverwaltung, insbesondere vom Stadtbauamt fanden stets zur Verfügung. In den Gängen des Ausstellungsgeländes waren die Namen des Arbeitsdienstes mit der Anlage von Schladdenwegen beschäftigt.

### Der Kopf der Ausstellung

so könnte man diesen schlichten Keinen Raum nennen, der am Eingang von der Früchtenstraße her in einem Zelt untergebracht ist, das zugleich die Rebenstelle der Reichspost beherbergt. Mit der Eröffnung der Ausstellung wird dies Zelt wieder verschunden sein.

Hier ist das Reich des Ausstellungsleiters Pg. Graffe und seiner Mitarbeiter. Hier laufen die Fäden zusammen, die alle, auch die kleinsten Einzelheiten der Ausstellung umfassen, die das wirre Durcheinander, das feindselige Nebeneinander ordnen und zu einer einzigen großen Gemeinschaft zusammenschließen, wie sie in ihrer Gesamtwirkung nicht zu übertreffen sein wird. Hier geht es ein und aus, wie in einem Dienentr. Jeder hat eine Frage, eine Bitte, jeder will etwas anderes, feiner aber, der unbefriedigt forjange.

Pg. Graffe hat in der Auswahl seiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eine sehr glückliche Hand. Da er viel in dem großen Gelände umherzuweifen muß, das von der Laststraße, „Am Jagaraben“, Rummelweg, Tirpighstraße und Zapfenbedstraße umgrenzt wird, um an Ort und Stelle Direktiven zu geben, so ist dies von besonderer Wichtigkeit. Da ist zunächst Pg. Kauter, ein Deutsch-Kärntner, der eigentlich „nur“ die finanzielle Seite wahrzunehmen hat, aber auch über alle übrigen Fragen befuntert ist. Als Hilfskräfte stehen der Ausstellungsleitung zwei Damen zur Verfügung, Frau Loitzenger und Fräulein Schnitter, die letztere eine Oldenburgerin.

Wertvolle Unterstützung fand die Ausstellungsleitung in Pg. Paul Kleidig, Oldenburg, dem die Vermietung der Plätze oblag und der diese wegen der Mannigfaltigkeit der Interessen nicht leichte Aufgabe bestens zu lösen wußte. Ge-

schieht wurde es z. B. vermieden, daß Konkurrenzfirmen nebeneinander placiert wurden.

Große Schwierigkeiten bereitete das Vermessen des Ausstellungsgeländes. Nachdem Pg. Bauriedel diese nicht leichte Arbeit vollendet und die einzelnen Parzellen mit Pfählen abgesteckt hatte, führten schwere Lastwagen darüber weg, so daß die ganze Arbeit noch mal gemacht werden mußte. Hier wünschte ein Aussteller einen anderen Platz, dort einen anderen Nachbarn. Kurz, es gab Schereereien und Schwierigkeiten in Hülle und Fülle. Aber das gehört nun einmal dazu, und die Freude, die Arbeit in Schwierigkeiten Herr zu werden, ist doppelt groß. Nicht Zweck, aber immerhin eine in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzende Nebenwirkung einer solchen Ausstellung ist die Schulung aller derer, die an ihrem Aufbau mitarbeiten, eben im Aufbau, sei es nun in technischer oder organisatorischer Hinsicht.

Als besonders verheißungsvoll für das Gelingen der Ausstellung darf angesehen werden, daß Landwirtschaftsrat Eckhardt seine reichen Erfahrungen und seine nie erlahmende, oft bewährte Tatkraft in den Dienst derselben gestellt hat. Pg. Eckhardt hat beunlich gemeinsam mit Pg. Graffe bereits die „Branne Wesse“ aufgezogen.

### Veranstalter — Träger

Veranstalter der Ausstellung ist das Institut für Deutsche Wirtschaftspromaganda, Berlin. Es steht in Personalunion mit dem Reichspromagandaministerium, da der Präsident des Instituts, Pg. Fischer, Berlin, zugleich Stellvertreter von Dr. Goebbels ist. Weiter ist der Geschäftsführer Steinitzer, Berlin, dieses Ministeriums, zugleich Hauptabteilungsleiter für Messen und Ausstellungen des Instituts für Deutsche Wirtschaftspromaganda.

Die technische und wirtschaftliche Seite der Ausstellung ist somit Sache des Veranstalters des genannten Instituts.

Träger, und zwar ideeller Träger, ist die Landesaubaernschaft. Sie ist es, die dem Ganzen das Charakteristische, das Wesentliche, gibt, ist also die Seele des Unternehmens, und wenn wir das Büro des Veranstalters das Haupt der Ausstellung nannten, so ist der Reichsnährstand, vertreten durch die Landesbauernschaft, das Herz. Das kommt in besonders eindringlicher Weise in der Halle I an der Früchtenstraße zum Ausdruck, die dem Reichsnährstand als solchem vorbehalten blieb. Hier wirkt sich die künstlerische Aber von Pg. Eckhardt in starkem Maße aus. Dabei steht ihm ein reichhaltiges, vom Hauptstabssamt des Reichsbauernführers geliefertes Material für die Lehrschau zur Verfügung. Ueber die einzigartige Wirkung dieser Kulturschau wird an anderer Stelle berichtet. Die Ehrenhalle, durch die man in diese Schau gelangt, zwingt durch ihre wichtigen



Auf der Ausstellung: Halle III, Stand 342-43

Das Haus für guten und günstigen Einkauf

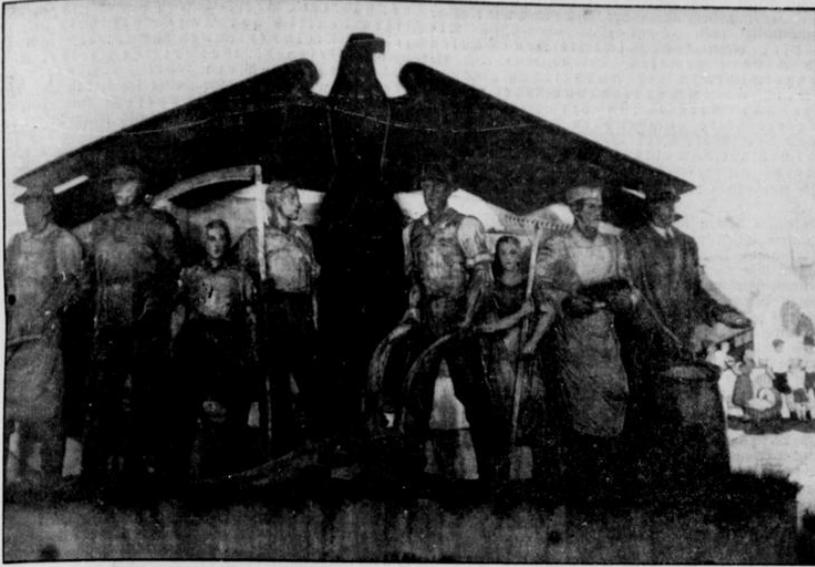




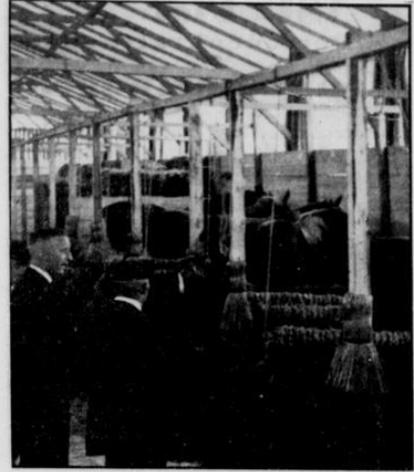




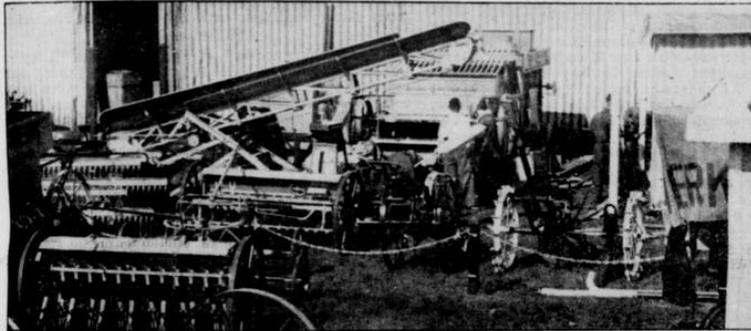
### Ausstellungsbilder



Wandschmuck in der Ehrenhalle



Blick in die Stille



Landwirtschaftliche Maschinen



Speisekammer, wie sie nicht sein und sein soll



Modell der Elbinger Landschaft

Aufnahmen (B): „Nachrichten“



mittel im Pflanzenbau, das Verfühen von Giftmitteln mit Hilfe eines Rüdenerfäheres, gegen Schildläfer, Rübenaasfäher und Rübenvlätzelwanzen vorgeföhrt.

An der entsprechenden Stelle auf der rechten Seite wird das in anmoorigen Gegenden häufig angewandte Ztreuen von Giftstoffe gegen die Ztivialarben geseit, ein Verfahren, das auch gegen andere Schädlinge, wie Erbsenbräun und Rübenaasfäher mit Erfolg durchgeführt wird.

Milchwirtschaftliches Institut und Volkshochschule Oldenburg

Die Darstellungen des MIO zeigen etwas von der Arbeit, die auf dem Gebiete der Milchwirtschaft geleistet wird, um den Weg von der Erzeugung über die Verarbeitung zum Markt zu sichern.

Eine Uebersichtsdiarstellung zeigt, in welcher mannigfachen Weise sich der Verarbeitungsgang der Milch nach dem Verlassen des Cuters verzweigt. Alle Möglichkeiten der Verwertung sind erfasst: Milch, die als Frischmilch vertrieben wird, Butter, Sahne, Käse, Futtermittel und eine Reihe von Produkten, die

durch technische Vorgänge gewonnen werden, wie Trockenmilch, Milchsüder, Milchsaure, Käse, Galalith.

Ziergehultheitsamt

Das Ziergehultheitsamt weist auf die Schäden und Verluste hin, welche durch die in dieser Beziehung bedeutungslosten Zeichen kastrierter und parastrierter Art verursacht werden. Zunächst wird dabei die unbedingte Notwendigkeit des planmäßigen Borgebens über diese Anstalten klar hervorgehoben, da nur in dieser Form der Erfolg der Zuechtung und Parastitenempfangung gesichert werden kann.

Forschungsdienst (Reichsarbeitsgemeinschaften der Landbauwissenschaften) Tierzucht-Zugung in Bremen, Oldenburg und Bad Zwischenahn in der Zeit vom 27. bis 31. August 1936

Unter außerordentlich reger Beteiligung wurden in diesen Tagen in Bremen, Oldenburg und Bad Zwischenahn eine Veranstaltung durchgeführt, die als die wichtigste deutsche Tierzuchttagung des Jahres 1936 zu bezeichnen ist.

Zu den Tagungen, zu denen der Forschungsdienst (Reichsarbeitsgemeinschaften der Landbauwissenschaften) gemeinsam mit dem Reichsnährstand und der Deutschen Gesellschaft für Züchtungsfragen eingeladen hatte, sind nicht nur deutsche Tierzüchter aus allen Gauen, aus Preussien und Westfalen, sondern auch Vertreter der Reichsministerien für Ernährung und Landwirtschaft, für Erziehung und des Reichsforschungsdienstes nach Bremen gekommen.

Der Kern der Tagung ist eine Vortragsreihe, in der bekannte Vertreter der tierärztlichen Praxis und Wissenschaft das Wort zu wichtigen Fragen des Einflusses der deutschen Tierzucht und -haltung in der Erzeugungsschlacht ergreifen. Der erste Tag dieser Vorträge liegt hinter uns. Der überaus anregende Besuch war ein bereicherndes Zeugnis für das große Interesse, das die angefordigten Themen wahrgegriffen hatten.

Schließend einige Forscher das Wort zu der Frage, welche Forschungsergebnisse der letzten Zeit sich für die tierärztliche Praxis nutzbar machen lassen.

Professor Dr. Soeffe-Danzig legte dar, in welcher Weise das neueste Forschungsmaterial, besonders Röntgenmessungen, experimentelle Blutuntersuchung, Respirationsthermische und Sauerstoffmessungen Anwendung in der pferbezüchtlichen Praxis finden kann. In gleicher Weise konnte Professor Dr. Jörn-Brestlau darauf hinweisen, daß in der Erziehung der Rindviehleistungsprüfung möglich sind, die immer wieder die guten Erbanlagen der deutschen Milchvieh zeigen.

Im zweiten Teil des ersten Tages sprach zunächst Professor Dr. H. G. F. Schmidt-Berlin mittelste. Wesentlich war seine Feststellung, daß das deutsche Milchvieh und das deutsche Landweiden grundtätig gleich leistungsfähig sind. Als besonders wichtig hob der Vortragende die Erkennung der verschiedenartigen Leistungsveranlagung hervor. Auch die Beziehungen zwischen Körperform und Leistung haben für die Tierzucht-Praxis Bedeutung. In der sehr wichtigen Frage der Möglichkeiten der Vermehrung der deutschen Rindviehzucht nahm Professor Dr. Goltz-Leipzig Stellung, indem er einige vererbungsphysiologische Untersuchungsergebnisse auswerte, denen er eine eingehende betriebswirtschaftliche Betrachtung voranstellte.

Rebner sich besonders der praktischen Zubereitung planmäßiger Reifungsprüfungen im Kampf gegen die Züchtenden zuwendete.

„Das Reichstierzuchttafel“

Oberregierungs- und Landesökonomierat Lüthge-Berlin:

Die zur Förderung und Verbesserung der deutschen Tierzucht notwendigen Maßnahmen müssen, um zum Erfolg zu führen, im ganzen Reichsbetriebe nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt werden können. Es muß die Möglichkeit bestehen, den reichsweiten Richtlinien aufzufassen, nach denen die einzelnen Zuchtgebiete und Züchter (soweit möglich und zweckmäßig) zu arbeiten haben.

Der Rebner erörterte die einzelnen Punkte der Verordnung, aus seinen Ausführungen ging hervor, daß das neue Reichstierzuchttafel den Züchtern keine Schwierigkeiten bereitet, sondern den Bauern und Landwirten auf dem Gebiete der Tierzucht Hilfe und Unterstützung gibt mit dem Ziel, die deutsche Tierzucht so zu fördern, daß sie ihre Aufgabe, die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes zu sichern, voll erfüllen kann.

Professor Dr. Soeffe-Danzig:

„Welche Forschungsergebnisse der letzten Zeit lassen sich für die tierärztliche Praxis beim Pferd nutzbar machen?“

An die geheimnisvollen Zusammenhänge zwischen phyziologischen Vorgängen im Tierkörper und seiner Leistungsfähigkeit verweist u. a. die experimentelle Blutuntersuchung mehr und mehr einzuwirken. Ein Versuch, den Einfluß des Trainings auf das Sauerstoffverhältnis sowie die Konzentrations- und Sauerstoffverhältnisse des Blutes zu prüfen, konnte in großem Rahmen an jungen Warmblutpferden der staatlichen Versuchsanstalten Welfenriede und Zlön durchgeführt werden.

Ein anderes phyziologisches Verfahren, die Leistungsprüfungen wissenschaftlich zu verfolgen, liegt in der Anwendung des Respirationsthermischen zur Feststellung des Arbeitsmaßes, gemessen am Sauerstoffverbrauch. Das Verfahren gestattet, vermehrte Anforderungen, Ermüdungserscheinungen und dergleichen genauer zu verfolgen und somit das Urteil über das individuelle Leistungsvermögen sichern zu helfen.

Regen und Sonnenschein jedes zu seiner Zeit braucht der Bauer. Aber zu seinem Schutz ist ebenso nötig ein guter, zuverlässiger Regen- oder Lodenmantel. Man beachte die interessante Musterausstellung preiswerter Damen- und Herren-Regenmäntel auf der Ausstellung: >Bauer am Werk vom Spezialhaus für Regenmäntel. BRUNS am Damme

Odenburger Gastwirte laden Dich ein. Astoria: Inh. M. Janßen | Tel. 2194. Täglich Konzert mit Tanzeinlagen. Ausstellung „Bauer am Werk“ Besucht. Woges Tierpark Mittagessen 1 RM Portion Kaffee 0.50 RM. Besuchen Sie die Kulmbacher Bierstuben Heiligengeiststraße 15 (Nähe Pferdemarkt). Gepflegte hiesige und Exportbiere. Anerkennete gute Küche. Walter Spreng. Gaststätte Haus Schöneck Inh. A. Blohm | Fernsprecher 4507. Tulius-Mosen-Platz Ecke Haarensstraße. Gute Wohnun- | Mittagsisch Reichhaltige Abendplatte. Besucht Haus Wittekind das vornehme Haus am Platze mit seinen verschiedenen Abteilungen und Neuerungen. Treffpunkt der Auswärtigen. Union Restaurant Konzertgarten Festsäle Inh. F. Binge, Heiligengeiststraße 5 | Tel. 8385. Vorzügliche preiswerte Küche. - Welns Häuser. - Biere der Haake-Beck-Brauerei. Bremen u. Reichelbräu. Kulmbach. Handmöhler Krug & Wöden Mit der Bootsbahn bequem zu erreichen. Herrlicher Garten. 1a Kaffee und Kuchen Am 30. August Ball Am 6. September „Großes Weideseft“. Deutsches Bahnhofshotel und Restaurant Fließend warm und kalt Wasser. Telefon in sämtlichen Zimmern. Moderne Kühlenanlagen zu erstklassiger Pflege von Küche und Keller. Autoboxen. Papes Hotel und Restaurant Heiligengeistwall 11, Fernruf 3395. Gepflegte Keller und Küche. Mittagstisch - Reichhaltige Abendkarte. Wo treffen wir uns? Im Hotel und Restaurant „Graf Anton Günther“ Inhaber: Heinrich Könekamp. Juckenack >Hotel zum Neuen Hausec Fernruf 3187. Restaurant vorm. Backmeyer Inh. H. Lübcke, Stausstraße 5, Fernsprecher 4564. Gut gepflegte Haake-Beck-Biere Mittagstisch von RM 1.- an. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Restaurant Bavaria, Theaterwall Inh. Herm. Meissner. Empfehle den Ausstellungsbesuchern sowie den jungen Fliegern meine Gaststätte.



Hermann Böns' Aufenthalt in Bad Zwischenahn zu seinem 70. Geburtstag am 29. August

Unter liebliches Zwischenahn nimmt in dem Leben des unbegreiflichen Heideländers Hermann Böns eine größere Bedeutung ein, als allgemein bekannt ist.

Die offenen Herdfeuer in den Wirtschaften um Zwischenahn hatten es Böns angezogen. So war er anfangs viel in den Wirtschaften in Speden und Klostrop gewesen, bis er eines Tages den Eilerschen Krug in Altpödenfeld entdeckte.

So kam man tausend Jahre hien, sagte er, den Funken zählend, die um den Tisch sprangen. „Ja, Feuer ist Gesellschaft“, antwortete das Wirtchen.

Einige scheinfromme und barmherzige Leute haben an den letzten Hanswurst das höchste Vergessen genommen, weil sie das Buch gar nicht begriffen haben.

das Gegenstück geliefert, in dem Darm Wuff, ein netter, tüchtiger Herr, nichts lieber möchte, als seinen Vater bezaubern und mit seiner hübschen Hofe und seinen Kindern leben.

Diesem Helmuth Hagenrieder hat der Dichter am amerischen Herdfeuer erzählt. Es war an einem heißen Vorfrühlingstage, als Hermann Böns in Zwischenahn eintraf.

Gemeindevorsteher a. D. Friedrich Vollers

der ehemalige langjährige Vorsteher der Gemeinde Altenesch, 80 Jahre alt.

Morgen, Sonntag, wird einer der bekanntesten Stedinger, Gemeindevorsteher a. D. Friedrich Vollers, der letzte Vorsteher der vor einigen Jahren aufgelösten Gemeinde Altenesch, 80 Jahre alt.

der Natur plaudern und Kaffischliffe geben, besonders, wenn man mit ihm Wanderungen durch die Heide und das Moor unternimmt.

nungen verschiedener Mühlentänze. Am 28. November 1897 begründete er mit anderen Einwohnern die Spar- und Darlehnskasse Altenesch und gehörte ihr 36 Jahre als Vorstandsmitglied an.

Der Mann ohne Gnade

Roman von Hermann Weick (Nachdruck verboten)

Was Hand tastete nach Cessanis Arm. „Helix!“ sagte sie leise, angstvoll. Da geschah das Unfassbare.

Cessani wollte auf die Tür zugehen; aber der andere hielt ihn zurück. „Sie dürfen nicht in die Garderobe. Der Arzt läßt niemand hinein; auch wir mußten die Garderobe verlassen!“

Vor dem Garderobenraum, in dem man die Verunglückte Artistin gebracht hatte, standen zahlreiche Menschen, die leise, angezogen mit einander redeten.

„Ich möchte die Verunglückte sehen!“ sprach Cessani darauf. „Hoffe sie sich, aber ich habe mich nicht auf die Anordnung des Arztes halten!“

„Der Name ist mir fremd. Heute heißt sie jedenfalls anders“, erwiderte Haffe darauf. „Aber ich würde wirklich nicht, welchen Zweck es haben sollte, wenn Sie jetzt die bewußtlose Frau sehen!“

